

4. Italien ein Königreich. Jetzt wurde Viktor Emanuel zum Könige von Italien ausgerufen und ganz Italien bis auf Venedig und Rom zu einem Reiche vereinigt. Seine Residenz verlegte er von Turin nach Florenz. (Bergl. S. 236!)

e. England.

In Ostindien hatte die „Ostindische Kompagnie“ (S. 120) im 18. und 19. Jahrhundert ihr Besitztum immer weiter ausgedehnt. Vergebens suchten die indischen Fürsten die verhassten Engländer zu vernichten. Ihre Macht reichte nicht aus. Bald regierte die kleine kaufmännische Gesellschaft über ein Land mit 180 Millionen Bewohnern und beutete es rücksichtslos für ihren Handel aus. Zu ihrem Schutze diente die ostindische Armee; sie bestand zu $\frac{7}{8}$ aus Eingeborenen, die übrigen waren Engländer. Die englische Regierung hatte nur das Recht, den Oberbefehlshaber dieser Armee und den Generalgouverneur für die kaufmännische Herrschaft zu ernennen, alle anderen Beamten wurden von den 12 Direktoren der „Ostindischen Kompagnie“ bestimmt. Die Hindu wollten sich aber durch die englischen Kaufleute nicht mehr ausbeuten lassen. Sie stifteten daher eine Verschwörung. In der Nähe von Delhi, wo der Großmogul wohnte, brach ein Aufstand im ostindischen Heere aus. Die Eingeborenen fielen über die Offiziere her und hieben sie samt ihren Frauen und Kindern nieder. Da schickten die Engländer bedeutende Verstärkungen, und bald waren die Aufständischen besiegt. Nun hob die englische Regierung die Vorrechte der Ostindischen Kompagnie auf und stellte Ostindien als englische Provinz unmittelbar unter die Krone. 1876 nahm die Königin von England den Titel „Kaiserin von Indien“ an. Ihr Stellvertreter heißt „Vizekönig von Indien“ und wohnt in Kalkutta (Kalkotta).

f. Amerika.

1. Der Sklavenbefreiungskrieg. 1861 brach in den Vereinigten Staaten Nordamerikas ein Bruderkrieg aus, der vier Jahre dauerte. Die Nordstaaten verlangten nämlich Abschaffung der Sklaverei. Die Südstaaten wollten nichts davon wissen. Hier lebten viele Großgrundbesitzer, die sich zahlreiche Negerklaven zum Anbau ihrer ausgedehnten Tabak-, Baumwoll-, Zucker- und Kaffeepflanzungen hielten. Die Neger bildeten somit gleichsam die Grundlage für den Reichtum dieser Sklavenbarone. 1860 wurde der edle Lincoln zum Präsidenten gewählt, dem die Befreiung der Sklaven sehr am Herzen lag. Die Südstaaten schiedem daher aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas aus und wählten sich einen eigenen Präsidenten. Das wollten die Nordstaaten nicht dulden, und so kam es zu einem vierjährigen Kriege zwischen beiden Teilen. Das Glück schwankte hin und her. Endlich siegten die Nordstaaten unter ihren Generalen Sherman und Grant und unterwarfen den Süden. Jetzt fassten die Rebellen den Entschluß, Lincoln und alle großen Staatsmänner und Generale an einem Tage zu ermorden. Lincoln wurde, als er im Theater in Washington war, von einem fanatischen Schauspieler in den Hinterkopf geschossen. Am folgenden Tage starb er, und der Mörder rief: „Der Süden ist gerächt“. Er wurde aber gefangen und mit seinen Helfershelfern gehängt. Unter dem Nachfolger Lincolns wurde dann die Sklaverei abgeschafft und die Neger den Weißen bürgerlich vollständig gleichgestellt.

2. Kaiser Maximilian von Mexiko. In der Republik Mexiko brach 1861 ein Bürgerkrieg aus. Der von der einen Partei gewählte Präsident wußte sich zu behaupten und seine Gegner zu besiegen. Er verlegte aber vielfach die Rechte